

# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen



Prof. Dr. Sabine Rehmer

Zeichnungen: Daniel Niewrzol



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Forschungsprojekt „Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen – eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland“ (2022-2025)

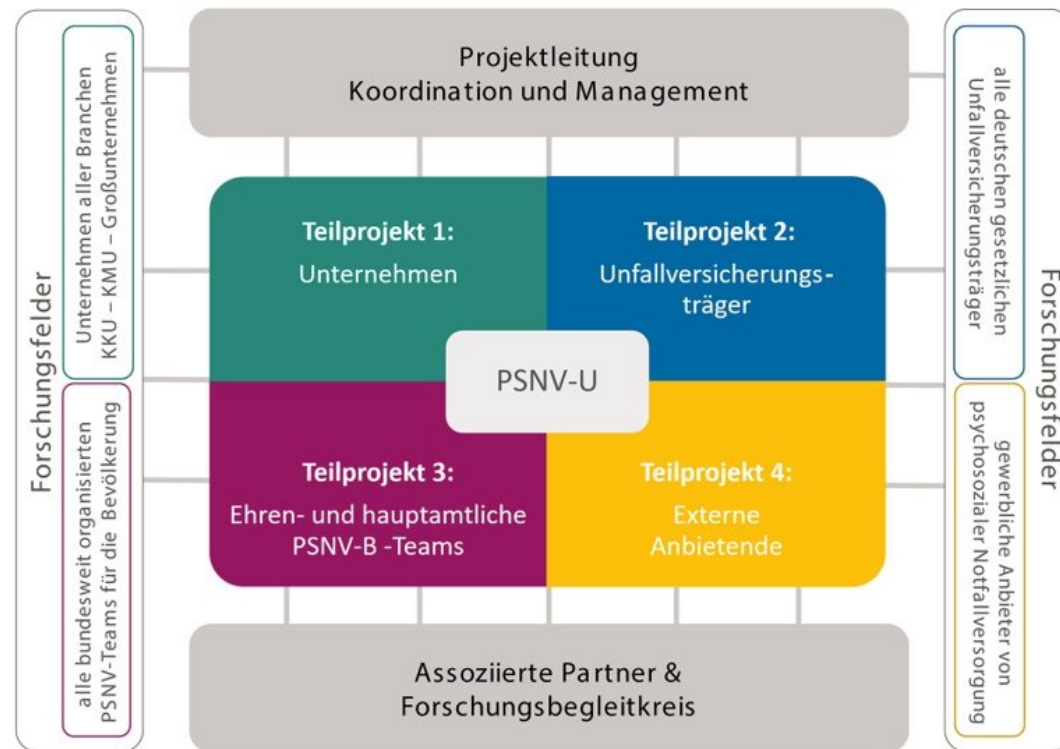
## Ziele des Forschungsprojekts:

- Überblick über betriebliche Angebote der psychosozialen Betreuung bei Notfällen bzw. in plötzlich auftretenden Extremsituationen zu gewinnen
- und betriebliche Faktoren und Maßnahmen zu beschreiben, die diese positiv oder negativ beeinflussen.

## Methodisches Vorgehen:

- Multiperspektivisches Querschnittsdesign mit verschiedenen qualitativen und quantitativen Screening- und Intensivbefragungen

Organigramm des Forschungsprojektes  
Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen - eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis

Vertreter:innen aus:



# Unser Projektteam



Prof. Dr. Sabine Rehmer



Petra Wagner



Maike Juds



Albrecht Freudewald



Daniel Niewrzol



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

## Agenda

- Wiederholung: Ein Notfall – der Ausnahmezustand
- Notfälle im Arbeitskontext
- DGUV Modell der psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen
- Wie sieht das praktisch aus? (Prävention, Akutversorgung, Notfallnachsorge)
- Fazit – Was sollte bei einem betrieblichen Einsatz von ehrenamtlichen PSNV-B Einsatzkräften beachtet werden?



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

## Agenda

- **Wiederholung: Ein Notfall – der Ausnahmezustand**
- Notfälle im Arbeitskontext
- DGUV Modell der psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen
- Wie sieht das praktisch aus? (Prävention, Akutversorgung, Notfallnachsorge)
- Fazit – Was sollte bei einem betrieblichen Einsatz von ehrenamtlichen PSNV-B Einsatzkräften beachtet werden?



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:

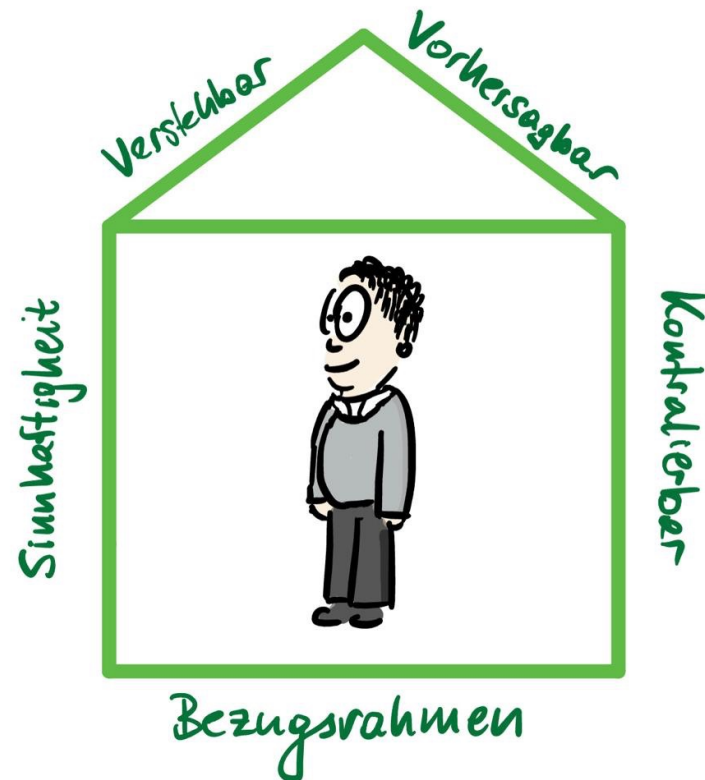


Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Ein Notfall – der Ausnahmezustand

Der Normalzustand – Unser Bezugsrahmen Welt & Weltbild



Zeichnung: Daniel Niewrzol



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:

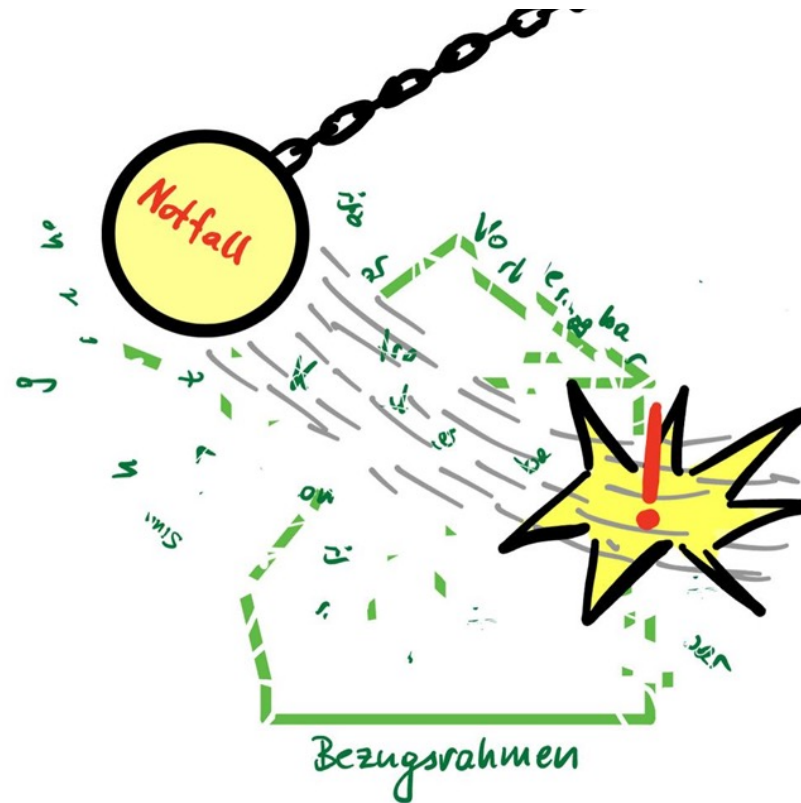




# Ein Notfall – der Ausnahmezustand

## NOTFALL

- unerwartetes, plötzliches, schwerwiegendes Ereignis/ eine Extremsituation
- kurze Dauer mit klarem Beginn und Ende
- Erleben von Angst, Bedrohung, Hilflosigkeit, Entsetzen, Schuld
- Ereignis mit hohem Schadensausmaß



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewrzol



# Ein Notfall – der Ausnahmezustand

- durchbricht auf extreme, gefährliche, schreckliche Weise den gewohnten Ablauf der Ereignisse.
- Psychischer Ausnahmezustand der das gesamte Erleben und Verhalten betrifft



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewrzol

# Ein Notfall – der Ausnahmezustand

— Wer ist betroffen?

jüngere &  
ältere  
Erwachsene

Kinder

Psychisch Kranke

Angehörige anderer  
Kulturen oder Touristen

Direkt Betroffene



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewrzol

# Ein Notfall – der Ausnahmezustand

— Wer ist betroffen?

jüngere &  
ältere  
Erwachsene

Kinder

Psychisch Kranke

Angehörige anderer  
Kulturen oder Touristen

Direkt Betroffene



Journalist:innen

Zuschauer:innen

& indirekt Betroffene

Einsatzkräfte

Angehörige

Zugehörige

Zeug:innen und freiwillige  
Helfende



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewrzol

# Die psychosoziale Notfallversorgung für Betroffene

- zentrale Aufgabe der staatlichen Gefahrenabwehr
- Ziel ist, von Schadensereignissen betroffene Menschen bei der Belastungsverarbeitung und der Prävention von psychischen Folgeschäden qualifiziert psychosozial zu unterstützen
- Idee: psychosoziale Belastungsfolgen und psychische Erkrankungen können gemindert oder vermieden werden, je früher Menschen nach einem belastenden und stark beanspruchenden Erlebnis adäquate psychosoziale Unterstützung erhalten
- Unterstützungsangebote gliedern sich in:
  - psychische erste Hilfen,
  - psychosoziale (Akut-)Hilfen
  - und heilkundliche Interventionen

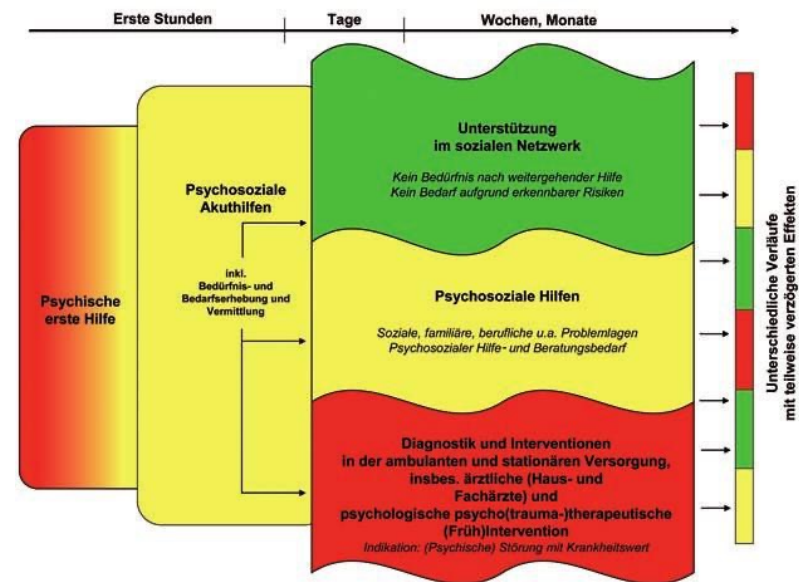


Abbildung aus BBK (2012)



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

## Agenda

- Wiederholung: Ein Notfall – der Ausnahmezustand
- **Notfälle im Arbeitskontext**
- DGUV Modell der psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen
- Wie sieht das praktisch aus? (Prävention, Akutversorgung, Notfallnachsorge)
- Fazit – Was sollte bei einem betrieblichen Einsatz von ehrenamtlichen PSNV-B Einsatzkräften beachtet werden?



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Notfälle im Arbeitskontext

## NOTFALL

- unerwartetes, plötzliches, schwerwiegendes Ereignis/ eine Extremsituation
- kurze Dauer mit klarem Beginn und Ende
- Erleben von Angst, Bedrohung, Hilflosigkeit, Entsetzen, Schuld
- Ereignis mit hohem Schadensausmaß

- Arbeitsunfall mit schwerer oder tödlicher Verletzung (z.B. Stromschlag, Abstürze)
- Wege- und Verkehrsunfälle (z.B. Verkehrsunfall auf dem Weg von oder zur Arbeit)
- gewaltsame körperliche Übergriffe (z.B. Schlagen, Treten, Gegenstände einsetzen)
- verbale Gewalt (z.B. Bedrohung, Beschimpfung, schwere Beleidigung)
- sexuelle Übergriffe / sexuelle Gewalt
- Raubüberfälle, Geiselnahmen, Amoklauf
- Suizid oder Suizidversuche
- plötzlicher Todesfall (z.B. Kunde, Kollege)
- medizinische Notfälle (z.B. schwere, akute Bedrohung der Gesundheit)
- Angriffe durch Tiere (z.B. durch Hunde)
- Brände, .... weitere



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Notfälle im Arbeitskontext

## — Wer ist betroffen?

(jüngere &  
ältere)  
Erwachsene

Kinder

(Psychisch Kranke)

Angehörige anderer  
Kulturen oder Touristen

Direkt Betroffene



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewirzöl



# Notfälle im Arbeitskontext

— Wer ist betroffen?

(jüngere & ältere)  
Erwachsene

Kinder

(Psychisch Kranke)

Angehörige anderer Kulturen oder Touristen

Direkt Betroffene



Zeug:innen und freiwillige Helfende aus dem Kreis der Beschäftigten

Führungskräfte

Kolleg:innen die nicht direkt dabei waren

& indirekt Betroffene

Geschäftsleitung

Angehörige



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewirzol

# Notfälle im Arbeitskontext - Zwischenfazit

- neben physischen Verletzungen können auch **psychische Gesundheitsschäden** auftreten.
- Betroffen sind
  - primär betroffene Beschäftigte
  - sekundär betroffenen Kolleginnen und Kollegen
  - Vorgesetzte und die Unternehmensleitung



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



Zeichnung: Daniel Niewirzöl

Aufgabe der Arbeitgeberin oder des Arbeitgebers ist es, traumatische Ereignisse (besser Notfälle) zu verhindern und für den Fall, dass sie doch auftreten, die Folgen für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten.

**Beachte:**  
Die Verantwortung und Fürsorgepflicht des Unternehmers in Notfällen bzw. deren Prävention ergeben sich aus:  
§ 618 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB),  
§§ 3 und 8 (2) sowie 21(2), 24 (2) DGVV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ und  
§ 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG).  
UK Sachsen (2019) Notfallmanagement



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Notfälle im Arbeitskontext – die Folgen

- Die psychische Gesundheit bei einem Notfall kann:
  - akut psychisch beeinträchtigt sein
  - mittelfristig zu starken psychischen und sozialen Beeinträchtigungen führen
  - sowie längerfristig zu psychischen Störungen, wie bspw. Traumafolgestörungen führen
- Betriebliche Folgen können krankheitsbedingte Fehlzeiten bis hin zu dauerhafter Arbeitsunfähigkeit sein.
- ! Psychische Gesundheitsgefährdungen und Gesundheitsschädigungen bei Notfällen sind wie Arbeitsunfälle zu behandeln.



Abbildung aus Angenendt (2021 )



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Notfälle im Arbeitskontext

## Auftretenswahrscheinlichkeit

- ca. 30% aller Unfälle in Deutschland finden während der Arbeit oder auf dem Weg von und zur Arbeit statt (RKI, 2013, 2023)
- 2019 waren das in Deutschland 806 tödliche und über eine Million nicht-tödlicher Arbeits- und Wegeunfälle, die sich in Betrieben der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand ereignet haben (DGUV, 2020).
- Es gibt **keine konkreten Zahlen** zu psychischen Gesundheitsgefährdungen und Gesundheitsschädigungen bei Notfällen im Arbeitskontext.
- eine 2022 veröffentlichte Statistik der DGUV zur Nutzung des Psychotherapeutenverfahrens gibt einige Impulse – eine hohe Dunkelziffer wird auch von der Autorin Dr. Edlyn Höller, (stellv. Hauptgeschäftsführerin der DGUV) vermutet



Abbildung aus DGUV Kompakt Ausgabe 3 - 2022



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:





# Notfälle im Arbeitskontext

- Um die psychische Stabilität der Betroffenen zu fördern wird von der DGUV die Implementierung einer **psychosozialen Notfallversorgung** in Unternehmen empfohlen (DGUV 2017b).
- Durch eine frühzeitige psychologische Unterstützung der Betroffenen soll die akute Stressreaktion vermindert und die individuellen Bewältigungs- und Verarbeitungsstrategien gestärkt werden.
- Zudem soll im Bedarfsfall eine Weitervermittlung in eine psychiatrische (psychotherapeutische) (Nach-)Versorgung erfolgen (ebd.).



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

## Agenda

- Wiederholung: Ein Notfall – der Ausnahmezustand
- Notfälle im Arbeitskontext
- **DGUV Modell der psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen**
- Wie sieht das praktisch aus? (Prävention, Akutversorgung, Notfallnachsorge)
- Fazit – Was sollte bei einem betrieblichen Einsatz von ehrenamtlichen PSNV-B Einsatzkräften beachtet werden?



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:





# DGUV Modell der psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen



Das DGUV Modell für die Vermeidung von psychischen Gesundheitsschäden und deren Folgen nach Notfällen (traumatischen Ereignissen) im Arbeitskontext



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen



## Wie sieht das praktisch aus?

Zeichnungen: Daniel Niewrzol



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Wie sieht das praktisch aus?

## Prävention – Erstellung eines betriebsspezifischen Betreuungskonzeptes

### Inhalte des Konzeptes sind:

- die innerbetriebliche Organisation
- die Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere der Koordinator:in
- der Einsatz von Erstbetreuer:innen am Ereignisort
- Vereinbarungen mit dem Unfallversicherungsträger (z. B. Kostenübernahme) und anderen Institutionen (z. B. Hilfsorganisationen)
- Maßnahmen bei Rückkehr der Betroffenen an den Arbeitsplatz
- Festlegungen zur Tauglichkeit, insbesondere der Fahrdiensttauglichkeit bei Fahrpersonalen
- innerbetriebliche und externe Meldewege

DGUV Information 206-018 (2015)



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



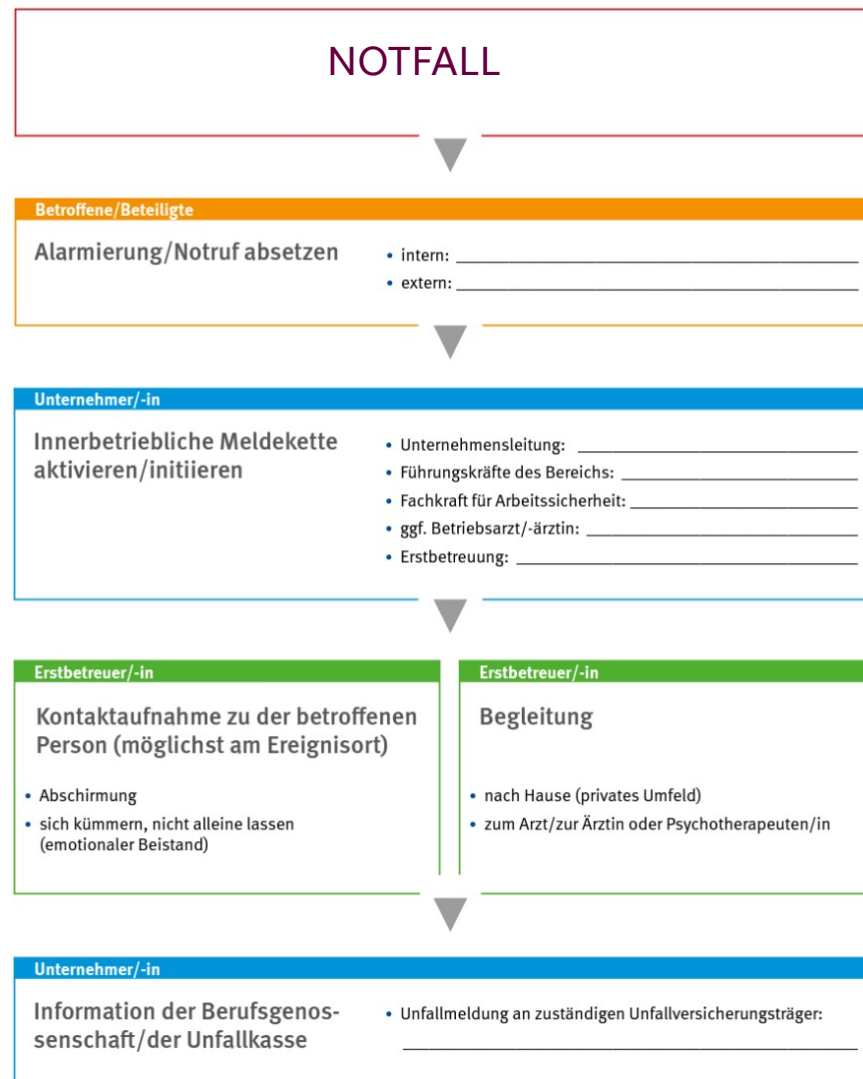
# Notfallplan

- Wo und wie wird der Unfall gemeldet (innerbetriebliches Telefon, Handy)?
- Wer wird von wem, wann und wie über das Ereignis und den Zustand der Betroffenen informiert?
- Wer übernimmt die Erstbetreuung (intern/ extern)?
- Wie werden die Erstbetreuende alarmiert?
- Wie wird mit den Betroffenen Kontakt aufgenommen?
- Wer nimmt bei Bedarf Kontakt zu Angehörigen auf (z. B. Notfallseelsorge, Krisenintervention, Führungskraft, Erstbetreuende)?
- Welche Aufgaben hat die Erstbetreuerin oder der Erstbetreuer, welche Hilfsmittel stehen ihr bzw. ihm zur Verfügung?

Anschriften und Telefonnummern der im Bedarfsfall zu informierenden Personen sind im Betreuungskonzept festzuschreiben und den Beschäftigten mitzuteilen.

Dies sind insbesondere:

- die betrieblichen Akteure (Koordinator:in, Führungskräfte, weitere)
- die betrieblich psychologischen Erstbetreuer:innen
- die Betriebsärzt:in und Fachkraft für Arbeitssicherheit
- die psychosoziale Beratung (wenn vorhanden)
- der Unfallversicherungsträger



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Wie sieht das praktisch aus?

## Akutversorgung – Betriebliche Erstversorgung bei Notfällen

Erstbetreuung am Unfallort	
INNERBETRIEBLICH	AUSSERBETRIEBLICH
	
vertrauter Kollege	fremde Person
kennt betriebliche Abläufe gut	kennt Unternehmen kaum
Laienhelfer	professionelle Hilfe
gute Verfügbarkeit	gute Verfügbarkeit
hoher organisatorischer Aufwand	kaum organisatorischer Aufwand

DGUV Information 206-018 (2015)



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:



# Wie sieht das praktisch aus?

(potentielle) Psychische Gesundheitsgefahrungen & Gesundheitsschädigungen bei Notfällen sind wie Arbeitsunfälle zu behandeln.

- MELDEN & DOKUMENTIEREN
- Alle beteiligten Personen
- Wichtig für Folgeansprüche

**TIPP**



UNFALLANZEIGE			
1 Name und Anschrift des Unternehmens		2 Unternehmensnummer des Unfallversicherungsträgers	
3 Empfänger/-in			
4 Name, Vorname der versicherten Person		5 Geburtsdatum	
6 Straße, Hausnummer		7 Ort	
7 Geschlecht		8 Staatsangehörigkeit	
9 Leiharbeiter/-in		10 Auszubildende/-r	
11 Die versicherte Person ist		12 Anspruch auf Entgeltfortzahlung besteht für	
13 Krankenkasse (Name, PLZ, Ort)		14 Tödlicher Unfall?	
15 Unfallzeitpunkt		16 Unfallort (genaue Orts- und Straßenangabe mit PLZ)	
17 Ausführliche Schilderung des Unfallhergangs (Verlauf, Bezeichnung des Betriebsteils, ggf. Beteiligung von Maschinen, Anlagen, Gefahrstoffen)			
Die Angaben beruhen auf der Schilderung <input type="checkbox"/> der versicherten Person <input type="checkbox"/> anderer Personen			
18 Verletzte Körperteile		19 Art der Verletzung	
20 Wer hat von dem Unfall zuerst Kenntnis genommen? (Name, Anschrift)		War diese Person Augenzeugin/Augenzeuge des Unfalls?	
21 Erstbehandlung: Name und Anschrift der Ärztin/des Arztes oder des Krankenhauses		22 Beginn und Ende der Arbeitszeit der versicherten Person	
23 Zum Unfallzeitpunkt beschäftigt/tätig als		24 Seit wann bei dieser Tätigkeit?	
25 In welchem Teil des Unternehmens ist die versicherte Person ständig tätig?			
26 Hat die versicherte Person die Arbeit eingestellt?			
27 Hat die versicherte Person die Arbeit wieder aufgenommen?			
28 Datum		29 Unterschriften	

**ganzer Mensch**



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis Vertreter:innen aus:





# Wie sieht das praktisch aus?

## Rehabilitation – Zusammenarbeit mit den Unfallversicherungsträgern

### Das Psychotherapeutenverfahren

- dient der frühzeitigen psychotherapeutischen Intervention
- Bei der Auswahl geeigneter Therapeutinnen und Therapeuten soll auf die am Psychotherapeutenverfahren Beteiligten zurückgegriffen werden
- Die Behandlungseinleitung erfolgt direkt durch die D-Ärztin, den D-Arzt oder den Unfallversicherungsträger.
- Die Behandlung gilt mit bis zu fünf probatorischen Sitzungen (unabhängig von der Kausalitätsfrage) als genehmigt.
- Im Anschluss kann die Psychotherapeutin oder der Psychotherapeut beim Unfallversicherungsträger ggf. weitere Sitzungen beantragen.



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:





# Fazit

## Was sollte bei einem betrieblichen Einsatz von ehrenamtlichen PSNV-B Kräften beachtet werden?

### Arbeitgeber einbeziehen

- Wie ist die betriebsinterne Betreuung geregelt?
- Welcher Unfallversicherungsträger ist zuständig?
- Sind noch weitere Personen betroffen?

### Unterstützersysteme aktivieren

- Gibt es betrieblich psychologische Erstbetreuer:innen?
- Gibt es ein Betreuungsangebot eines externen Dienstleisters?
- Wurden Angehörige bereits verständigt?



### Betroffene stärken

- auf Dokumentations- und Meldenotwendigkeit hinweisen
- Empfehlung, bei Bedarf einen D-Arzt aufzusuchen
- PSNV-Einsatz gut dokumentieren



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis Vertreter:innen aus:



# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Rückfragen kontaktieren Sie mich gern: [sabine.rehmer@srh.de](mailto:sabine.rehmer@srh.de)



Das Forschungsprojekt  
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis  
Vertreter:innen aus:

